Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 19 (1946)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Unsere Ehrenmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Ehrenmitglieder

Zum ersten Male in der Geschichte des EVU. konnte die diesjährige Delegiertenversammlung in Winterthur Ehrenmitglieder ernennen. In seinem Antrag erklärte der Sprecher des Zentralvorstandes, es sei wohl der Wunsch des Gesamtverbandes, dass mit der Ehrenmitgliedschaft nur Kameraden auszuzeichnen seien, die sich in langjähriger Arbeit auf verantwortungsvollen Posten in einer Sektion oder im ZV. verdient gemacht haben. Gleich drei langverdiente Mitglieder hat die DV. als würdig für die Ehrenmitgliedschaft befunden. Es sind dies:

Gfr. *Abegg Emil*, Zürich, unser langjähriger Zentralsekretär. Ohne Uebertreibung darf ich behaupten, dass er seit Jahren die Seele und treibende Kraft im EVU. ist. — Aus seinem zivilen und militärischen Werdegang möchten wir festhalten: Geboren 1900; 1915 Eintritt in Telegraphenverwaltung, Telegraphist in Zürich, Lausanne, Genf und wieder in Zürich; 1932 Uebertritt in die Telephonverwaltung, wo er heute bei der Telephondirektion Zürich die gradierte Stellung eines Bürochefs bekleidet. In den Jahren 1922 und 1927 hatte Emil Abegg an den damals üblichen internationalen Telegraphisten-Wettstreiten in Berlin und Como teilgenommen, wo er in der Kategorie Hughes-Apparate mit dem 8. resp. 11. Preis, bei je ca. 100 Konkurrenten, ausgezeichnet wurde.

Rekrutenschule 1921, Gefreiter 1926 in der ehemaligen Fk. Kp. 1, Teilnehmer an der Gründungsversammlung 1927 des Funkerverbandes in Worb; 1927—1931 Vorstandsmitglied der Sektion Zürich; seit 1930 Redaktor des «Pionier»; 1931—1933 Zentralkassier; seit 1935 Zentralsekretär.

Gfr. *Brotschin Fritz*, Basel, geboren 1904, Beruf: Feinmechaniker, heute Zentralstationsmonteur bei der Telephonverwaltung; Funker R. S. 1924, Gefreiter 1927 in der ehemaligen Fk. Kp. 3; ebenfalls Teilnehmer an der Gründungsversammlung in Worb; Kassier Sektion Basel 1930/31; Zentralkassier 1931—1933; Präsident der Sektion Basel 1934—1945.

Kamerad Brotschin hat sich nebst der vorbildlichen Leitung der Sektion hauptsächlich um das Kurswesen verdient gemacht. Wenn die Sektion Basel heute so gefestigt dasteht, so ist das nicht zuletzt sein Verdienst.

Wm. *Egli Ernst*, Winterthur, geboren 1910, Beruf: abgeschlossener Lehrgang an der Berufsschule für Metallarbeiter, heute techn. Assistent am Universitäts-Institut für physikalische Therapie in Zürich; 1930 Funker R. S.; 1931 UOS.; 1941 Wachtmeister, Dienstchef der Zentralstelle für Funkerkurse, heute Uem. PK. Kp. 54; Teilnehmer an der Gründungsversammlung der Sektion Winterthur 1931; 1932—1945 Präsident der Sektion Winterthur.

Durch seine vielseitige Tätigkeit als Sektionspräsident und Dienstchef der Zentralstelle für Fk. Kurse hat sich Kamerad Egli grosse Verdienste erworben. Die Sektion Winterthur ist heute bezüglich Geist und ausserdienstliche Arbeit ein Vorbild.

Mögen die drei Ehrenmitglieder noch lange in bester Gesundheit am Ausbau unseres Verbandes richtunggebend mitwirken.

Major *Merz*.

Die D. V. in Winterthur verfügte Sparmassnahmen. Auf die sonst übliche Photowiedergabe wird zwecks Einsparung der Klischeekosten verzichtet. (Red.)

Telephon- und Funkverbindungen am 40. Schweizerischen Skirennen in Davos, 8. bis 10. März 1946

Von Wm. *A. Mattenberger*, Uster

Um es gleich vorweg zu sagen, es war eine Freude, in Davos am guten Gelingen mithelfen zu dürfen. Es gab gewaltige organisatorische Aufgaben, die glänzend gelöst wurden. Dass die Telephon- und Funkverbindungen bei solchen Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken sind, erfüllt uns alle vom Fach mit Genugtuung. Hier hat sich für den EVU ein sehr interessantes und vor allem ausbaufähiges Tätigkeitsgebiet eröffnet. Die Feuerproben sind bereits bestanden, die Brücken zum Schweizerischen Skiverband sind geschlagen, schreiten wir weiter auf dem begonnenen Weg.

Und nun zu den Uebermittlungs-Anlagen in Davos. Der sehr initiative Präsident des UOV Davos, Wm. Pleisch, übernahm persönlich die technische Leitung für alle elektrischen Einrichtungen. Dank dem prompten Entgegenkommen der Abteilung für Genie und des Zentralmaterialverwalters des EVU, konnte das angeforderte Material restlos zur Verfügung gestellt werden. Auch die Organe des Telephonamtes und des Elektrizitätswerkes in Davos haben hilfsbereit und tatkräftig mitgeholfen.

Beginnen wir entsprechend dem zeitlichen Ablauf der Rennen mit dem *Slalom*. Am bekannten Bolgenhang waren zwei Slalompisten von je ca. 450 Meter Länge ausgesteckt. Für jede Piste mussten drei Leitungspaare verlegt werden. Zwei davon verbanden Start und Ziel, das eine für die elektrische Zeitmessung, das andere diente mittels Feldtelephonen der Startbefehlsübermittlung und anderer technischer Mitteilungen. In der dritten Leitung waren drei Telephone parallel geschaltet und bildeten damit die Verbindung der Torkontrolleure mit dem Ziel zur Bekanntgabe der von den Fahrern gemachten zuschlagpflichtigen Fehler.

Erschwerend für die Bauten war die Notwendigkeit einer absolut «publikumsichern» Leitungsverlegung (über 5000 Zuschauer), was mit regelrecht gestellten Stangen und durch Umwege erreicht worden ist.

Zwischen beiden Pisten stand in halber Höhe des Hanges ein Mikrophon mit Vorverstärker. Eine Leitung führte von da zum Hauptverstärker mit vier Lautsprechern am Ziel. Die Netzzuleitung betrug über 300 Meter. Bei allen Disziplinen amtete der bekannte Sprecher Rigassi, orientierte die Zuschauer mit seiner Reportage ständig via Lautsprecher und erhöhte dadurch die jeweils bereits herrschende Spannung wesentlich.

Für den *Sprunglauf* führte die Telephonverbindung von der Kampfrichter-Tribüne zum Start und zum Schanzenauslauf. Rigassi, Mikrophon und Vorverstärker zügelten ebenfalls auf die Tribüne, während Endverstärker und Lautsprecher naturgemäss neben dem